

Kristina Güntsch, FB 3

Leserbrief zum Goethe-Spektrum 4/09 S. 5

Unter dem Titel „Die Zukunft gemeinsam gestalten“ bringt das Mitarbeitermagazin GOETHE-SPEKTRUM 4/09 einen Beitrag des Hochschulratsvorsitzenden Dr. Rolf-E. Breuer „über die Rolle des Gremiums für die Stiftungsuniversität“.

Dieser Artikel hat mich als Angestellte dieser Universität sehr empört.

Der heutige Hochschulratsvorsitzende schrieb im Jahr 2000 in der Wochenzeitung „Die Zeit“:

*„Politik muss aber heute mehr denn je auch mit Blick auf die Finanzmärkte formuliert werden. ... Wenn man so will, haben die Finanzmärkte quasi als ‚fünfte Gewalt‘ neben den Medien eine wichtige Wächterrolle übernommen. Wenn die Politik im 21. Jahrhundert in diesem Sinn im Schlepptau der Finanzmärkte stünde, wäre dies vielleicht so schlecht nicht.“*

Mit dieser Orientierung ist Herr Dr. Breuer als ehemaliger Vorstandssprecher der Deutschen Bank eindeutig mitverantwortlich für die gegenwärtige Finanzmarktkrise, für die Vernichtung zahlreicher unternehmerischer Existenzen und die ständig zunehmende Arbeitslosenzahl. Seine wirtschaftspolitische sowie menschliche Kompetenz muss man damit stark bezweifeln.

Und jetzt ist Herr Dr. Breuer Vorsitzender des Hochschulrats unserer Universität!

D.h. Vorsitzender eines Gremiums, dessen Funktion er im Goethe-Spektrum u.a. so beschreibt:

*„Der Hochschulrat fungiert als Kontrollinstanz in ... wirtschaftlichen Angelegenheiten; hierzu bedient er sich ... des aus seinen Reihen gebildeten Wirtschafts- und Finanzausschusses.“*

Was hat uns der damalige Präsident 2006 Steinberg nicht in aller Universitätsöffentlichkeit in gut besuchten Dienstbesprechungen versprochen. Niemandem wird es schlechter gehen und vielen besser, wenn wir Stiftungsuni sind usw. Niemand der Kollegen und Kolleginnen hat sich damals schon Illusionen darüber gemacht, was uns blüht. Und wir sehen ja nicht erst heute wo's langgeht: Seit bald 2 Jahren bemüht sich die Stiftungsuniversität in nicht enden wollendem Tarifstreit, die Arbeitszeit zu verlängern, den Kündigungsschutz aufzuweichen.

Und Herr Breuer schreibt weiter: *„Die bisherigen Erfahrungen berechtigen zu der Feststellung, dass sich der Hochschulrat gut gerüstet sieht, auch weiterhin einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Goethe-Universität zu leisten.“*

Wie sagte er noch in der „Zeit“: *Wenn die Politik im 21. Jahrhundert in diesem Sinn im Schlepptau der Finanzmärkte stünde, wäre dies vielleicht so schlecht nicht.“*

Die Entwicklung der Goethe-Universität im Schlepptau der Finanzmärkte! Da können wir uns noch auf was gefasst machen!